

Fit für die Lehre – Hochschuldidaktische Grundlagen 1 + 2

In dieser Veranstaltung im **Blended Learning-Design**, d.h. Kombination aus (virtueller) Präsenz- und Distanzlehre, stehen die **Grundlagen des didaktischen Handelns in der universitären Lehre** im Mittelpunkt.

Die Teilnehmenden erwerben didaktisch-methodisches Wissen über das Zusammenspiel von Lehren und Lernen. Sie beschäftigen sich mit den Fragen, welchen Voraussetzungen Lehr-/Lernprozesse unterliegen und wie diese unter dem Anspruch einer studierenden- und kompetenzorientierten Lehre gestaltet werden können.

Darüber hinaus werden die Teilnehmenden angeregt, sich mit ihren eigenen Lehr- und Lernerfahrungen auseinanderzusetzen. Sie reflektieren ihre Rollen als Lehrende/r an einer Universität, um diese bewusst einnehmen und dadurch transparent handeln zu können.

Mithilfe der Struktur dieser Weiterbildung und der zu erledigenden Aufgaben, werden die Teilnehmenden dabei unterstützt, ihre Lehre während des aktuellen Semesters fortlaufend zu reflektieren und zu optimieren.

Die Teilnehmenden werden angeleitet, eigene Lehrerfahrungen anhand theoretischer Konzepte auszuwerten und neue Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Methodisch geschieht dies durch:

Virtuelle Präsenztreffen (Termine siehe untenstehend), die zu einer Standortbestimmung verhelfen und dem gegenseitigen Austausch dienen und durch **asynchrone Online-Phasen**, in denen die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, sich im eigenen Tempo und mit eigenen Schwerpunkten Inhalte anzueignen und für ihre Lehre im Semester nutzbar zu machen. Diese Selbstlernphasen beginnen bereits vor dem ersten virtuellen Treffen und finden dann immer zwischen den virtuellen Präsenztreffen statt. Sie sind hier aber in der Bearbeitung zeitlich flexibel.

Inhalte Fit für die Lehre 1:

- Grundlagen der Lern- und Motivationspsychologie und didaktische Prinzipien
- Lehrstrategien
- Kompetenzorientierte Semesterplanung

Inhalte Fit für die Lehre 2:

- Lehrveranstaltungsplanung
- Lernziele formulieren, Voraussetzungen klären
- Lehrmethoden und Lehrstrategien wählen
- Rollen von Lehrenden
- Umgang mit schwierigen Situationen in der Lehre

Die Veranstaltung „Fit für die Lehre 1 + 2“ ist nur gemeinsam zu buchen und findet im Rahmen von Modul I statt.

Als weitere Bausteine gehören zu Modul I:

- Kollegiale Lehrhospitation (12 AE)
- Expertengestützte Praxisberatung (12 AE)
- Schriftliche Reflexion (4 AE)

Informationen zu den weiteren Bausteinen von Modul I erhalten Sie im Workshop oder vorab bei der Arbeitsstelle Hochschuldidaktik (Kontakt: Frau Dipl.-Hdl. Tanja Ottenbacher, hd@uni-hohenheim.de).

Wegen der Beratungsformate und Lehrhospitationen empfehlen wir für die Kurse „Fit für die Lehre 1 + 2“ an der Universität zu besuchen, an der Sie lehren. Lehrende der durchführenden Universität haben immer Vorrang vor Lehrenden anderer Universitäten.

Leitung: PD Dr. Ulrike Hanke, Tanja Ottenbacher

Termin: 32 AE verteilt über mehrere Termine (siehe Terminübersicht in Tabellenform)

Ort: Universität Hohenheim, online

		Workshop-Format
Fit für die Lehre 1: Start der Online-Phase	22.02.2022 (Bearbeitungsdauer der ersten Selbstlernphase ca. 2 Stunden)	Start der asynchrone Online-Phase
	08.03.2022 14-17 Uhr	Virtuelles Präsenztreffen, Online
	29.03.2022 14-16 Uhr	Virtuelles Präsenztreffen, Online
Fit für die Lehre 2	10.05.2022 14-16 Uhr	Virtuelles Präsenztreffen, Online
	28.06.2022 14-16 Uhr	Virtuelles Präsenztreffen, Online
	12.07.2022 14-17 Uhr	Virtuelles Präsenztreffen, Online

Fit für die Lehre – Hochschuldidaktische Grundlagen 1 + 2

In dieser Veranstaltung im **Blended Learning-Design**, d.h. Kombination aus (virtueller) Präsenz- und Distanzlehre, stehen die **Grundlagen des didaktischen Handelns in der universitären Lehre** im Mittelpunkt.

Die Teilnehmenden erwerben didaktisch-methodisches Wissen über das Zusammenspiel von Lehren und Lernen. Sie beschäftigen sich mit den Fragen, welchen Voraussetzungen Lehr-/Lernprozesse unterliegen und wie diese unter dem Anspruch einer studierenden- und kompetenzorientierten Lehre gestaltet werden können.

Darüber hinaus werden die Teilnehmenden angeregt, sich mit ihren eigenen Lehr- und Lernerfahrungen auseinanderzusetzen. Sie reflektieren ihre Rollen als Lehrende/r an einer Universität, um diese bewusst einnehmen und dadurch transparent handeln zu können.

Mithilfe der Struktur dieser Weiterbildung und der zu erledigenden Aufgaben, werden die Teilnehmenden dabei unterstützt, ihre Lehre während des aktuellen Semesters fortlaufend zu reflektieren und zu optimieren.

Die Teilnehmenden werden angeleitet, eigene Lehrerfahrungen anhand theoretischer Konzepte auszuwerten und neue Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Methodisch geschieht dies durch:

- Präsenzworkshops, die vor allem dem Austausch dienen,
- virtuelle Präsenztreffen, die zu einer Standortbestimmung verhelfen und
- asynchrone Online-Phasen, in denen die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, sich im eigenen Tempo und mit eigenen Schwerpunkten Inhalte anzueignen und für ihre Lehre im Semester nutzbar zu machen.

Die einzelnen Termine können Sie der untenstehenden Tabelle entnehmen.

Inhalte Fit für die Lehre 1:

- Grundlagen der Lern- und Motivationspsychologie und didaktische Prinzipien
- Lehrstrategien
- Kompetenzorientierte Semesterplanung

Inhalte Fit für die Lehre 2:

- Lehrveranstaltungsplanung
- Lernziele formulieren, Voraussetzungen klären
- Lehrmethoden und Lehrstrategien wählen
- Rollen von Lehrenden
- Umgang mit schwierigen Situationen in der Lehre

Die Veranstaltung „Fit für die Lehre 1 + 2“ ist nur gemeinsam zu buchen und findet im Rahmen von Modul I statt.

Als weitere Bausteine gehören zu Modul I:

- Kollegiale Lehrhospitation
- Expertengestützte Praxisberatung
- Schriftliche Reflexion

Informationen dazu erhalten Sie im Workshop oder vorab bei der Arbeitsstellen für Hochschuldidaktik (Frau Dipl.-Hdl. Tanja Ottenbacher; hd@uni-hohenheim.de).

Wegen der Beratungsformate und Lehrhospitationen empfehlen wir für die Kurse „Fit für die Lehre 1 + 2“ an der Universität zu besuchen, an der Sie lehren.

Lehrende der durchführenden Universität haben immer Vorrang vor Lehrenden anderer Universitäten.

Leitung: PD Dr. Ulrike Hanke, Tanja Ottenbacher

Termin: 32 AE verteilt über mehrere Termine (siehe Terminübersicht in Tabellenform)

Ort: Universität Hohenheim

		Workshop-Format
Fit für die Lehre 1: Start der Online-Phase	22.09.2022 (Bearbeitungsdauer der ersten Selbstlernphase ca. 2 Stunden)	Start der asynchronen Selbstlernphase
	6.10.22 10-13 Uhr	Präsenztreffen
	27.10.22 10-12 Uhr	Virtuelles Präsenztreffen, Online
Fit für die Lehre 2	08.12.22 10-12 Uhr	Virtuelles Präsenztreffen, Online
	19.01.2023 10-12 Uhr	Virtuelles Präsenztreffen, Online
	09.02.23 10-13 Uhr	Präsenztreffen

Dirigieren, inspirieren, motivieren – wann führen Sie wie als Lehrende*r?

Bei Ihrer Lehr-, Betreuungs- und Forschungstätigkeit führen Sie auf vielfältige Weise: Sie strukturieren die Lernprozesse von Studierenden und die kollegiale Zusammenarbeit in Forscher- oder Arbeitsgruppen. Sie fordern bestimmte Leistungen ein und überprüfen diese. Sie begeistern Studierende für Ihr Fach, leiten sie beim Einüben von Forschungsmethoden an und motivieren sie beim Überwinden von Tiefs. Sie steuern die Gruppendynamiken in Lehrveranstaltungen und kollegialen Settings.

Wann folgen Sie bei all' diesen Führungsaufgaben welchem Führungsstil? Wann nutzen Sie welche Intervention, um Ihre Ziele zu verwirklichen? Wie bauen Sie die Beziehungsebene zu Studierenden, Kolleg*innen und Mitarbeiter*innen auf, und wie pflegen Sie diese? Und, als Grundlage von all' dem: Wer sind Sie selbst, wenn Sie führen und wie führen Sie sich?

Wenn solche oder ähnliche Fragen Sie beschäftigen, dann sind Sie richtig in diesem Workshop!

Inhalte des Workshops sind:

- Führungssettings im Hochschulkontext (hierarchisch, lateral, Mischformen)
- Konzept des situativen Führens
- Riemann-Thomann-Modell zur persönlichkeitspezifischen Kommunikation
- Konzept der Rolle, intra- und interpersonale Rollenkonflikte
- Tools zur Rollenklärung und zur Führungssituationsanalyse
- 3-W-Methode
- GRPI-Modell
- Teamentwicklungsuhr nach B. Tuckman
- Analyse von Praxisfällen unter Rückgriff auf die vorgestellten Tools und/oder Modelle

Kombiniert werden im Workshop Sequenzen von Wissens-Input mit Reflexionsfragen, Transferübungen, kollegialen Praxiswerkstätten, kulturellem Atom und Soziometrie. Hierbei arbeiten wir in einem Format zusammen, das Live Online-Sessions und Selbstreflexionseinheiten miteinander kombiniert.

Ablauf:

Zeitpunkt	Workshop-Format	Dauer
Do, 13.01.22	Start Selbstlernphase	Bearbeitungszeit ca. 120 min
Do, 27.01.22	Live Online-Sessions (via Zoom) mit integrierter Selbstreflexionseinheit und Pausen	10:00 - 16:00 Uhr
Fr, 28.01.22	Live Online-Sessions (via Zoom) mit Pause	9:30 - 13:00 Uhr

Leitung: Dr. Cornelia Frank
Termin: Do, 13.01. & Do/Fr, 27./28.01.2022
Ort: Universität Hohenheim, online

HO-22-04

Modul II / Themenbereich 2 + 4

Moderieren in der Präsenz- und Online-Lehre. Lehrgespräche initiieren – Diskussionen zielführend moderieren

Ziel guter Lehre ist die Aktivierung Studierender. Dabei kommt den Lehrenden die Rolle zu, Aktivierung zu fördern und Beiträge Studierender inhaltlich zu strukturieren. In diesem Workshop werden Elemente der Moderation vorgestellt und in die eigene Präsenz- und Online-Lehre transferiert. Dabei werden besonders Lehrgespräche und Diskussionen im Zentrum stehen und wie sie für die Einstiegsphase, den Hauptteil und die Abschlussphase von Lehrveranstaltungen gestaltet werden können.

Ziele:

Die Teilnehmenden

- können Moderationssettings in Lehrveranstaltungen zielführend planen und gestalten.
- können passende Fragenstellungen entwickeln, Gesprächsstrategien und Methoden einsetzen.
- trainieren Moderationsstrategien und transferieren sie in die eigene Präsenz- und Online-Lehre.
- können Beiträge und Ergebnisse sichern und dokumentieren.

Inhalte:

- Grundlagen der Moderation
- Unterschied von Lehrgesprächen und Diskussionen
- Besonderheiten und Unterschiede in der Präsenz- und Online-Lehre beim Moderieren
- Einsatz von Aufmerksamkeitsweckern und Methoden
- Strategien der Aktivierung
- Gesprächsführungstechniken
- Ergebnissicherung

Methoden:

Präsentationen, Diskussionen, Gruppenarbeiten und Übungen in Breakoutsessions

Ablauf:

Zeitpunkt	Workshop-Format	Dauer
Fr, 21.01.22	Start Selbstlernphase	Bearbeitungszeit ca. 90 min
Fr, 04.02.22	Synchrone Workshop-Phase via Zoom	9:00 – 15:00 Uhr
Fr, 04.02. - Do, 10.2.22	Asynchrone Selbstlernphase	90 min
Fr, 11.02.22	Synchrone Workshop-Phase via Zoom	9:00 – 15:00 Uhr

Leitung: Eva-Maria Schumacher
Termin: Fr, 21.01. & Fr, 04.02. & Fr, 11.02.2022
Ort: Universität Hohenheim, online

HO-22-05

Modul II / Themenbereich 3 + 4

Lerngruppen auch online gut in Kontakt bringen

Wer kennt das nicht? Online fällt es manchmal schwer, miteinander in Kontakt zu kommen. Viele lassen die Kamera aus, man sieht nur die Namenskürzel, ein Standbild oder ein schwarzes Feld. Viele sagen gar nichts, auch nach Aufforderung nicht. Man spricht sozusagen „ins Leere“. Lernen lebt von der Lebendigkeit, vom Miteinander, vom Fragen und in Frage stellen und in einem konkreten Gegenüber.

Wir probieren in diesem halbtägigen Workshop Möglichkeiten aus, um miteinander VON ANFANG AN gut in Kontakt zu kommen. Der Einstieg ist dabei sehr wichtig. Die weitere Dramaturgie der Veranstaltungsplanung ist entscheidend für das Ermöglichen einer aktiven Mitarbeit der Studierenden.

Folgende Leitfragen führen uns durch den Workshop: Welche Einstiegsmethoden stellen Kontakt her? Welche Dramaturgie in einer Veranstaltung fördert den Kontakt unter den Teilnehmenden und zwischen Teilnehmenden und Dozent*innen? Welche Methoden eignen sich, um Studierende zur aktiven Mitarbeit zu motivieren?

Ziele:

- Online-Veranstaltungen mit gutem Kontakt zu den Teilnehmenden gestalten.
- Methodische Kompetenz für das Knüpfen sozialer Kontakte erwerben.
- Die Bedeutung des Einstiegs erkennen und den Einstieg nutzen.
- Das Zusammengehörigkeitsgefühl auch online stärken.
- Transfer zu eigenen Veranstaltungen herstellen.

Leitung: Tiana Roth
Termin: Fr, 18.02.2022, 9:00 – 13:00 Uhr
Ort: Universität Hohenheim, online

Studien- und Abschlussarbeiten betreuen – lerngerecht und alltagstauglich

Protokolle, Praktikumsberichte, längere Haus-/Seminararbeiten, z.T. verbunden mit einem Exposé, bis hin zur Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten: Die Anforderungen an Studierende, wissenschaftliche Texte zu schreiben, sind - was Quantität und Qualität angeht - in den Fächern sehr unterschiedlich. Die Erfahrungen vieler (häufig frustrierter) Lehrender und auch Studien zur Entwicklung wissenschaftlicher Denk- und Schreibfähigkeiten zeigen: Die Prämisse, Studierende seien grundsätzlich und bereits ab dem Studienbeginn in der Lage, „wissenschaftliche Arbeiten“ zu schreiben, trifft in vielen Fällen nicht zu.

Aus dieser Situation ergeben sich, vor allem bei Abschlussarbeiten, ein hoher Betreuungsbedarf und eine Verantwortung von Lehrenden für eine lerngerechte Betreuung. Und es stellen sich engagierten Lehrenden zwei Fragen:

- Wie kann und will ich meine Studierenden bei ihrem Schreibprozess unterstützen?
- Wie kann dabei ein „alltagstauglicher“ Weg aussehen, um z.B. den eigenen Aufwand für eine gute Betreuung nicht beliebig zu steigern?

Die Teilnehmenden werden im Workshop ihr Betreuungskonzept (weiter-)entwickeln und - als praktisches Produkt - einen individuellen Betreuungsleitfaden erarbeiten. Ziel ist, Transparenz herzustellen - z.B. im Hinblick auf inhaltliche und formale Anforderungen - und für Entlastung zu sorgen.

Im Workshop geht es um

- eine Optimierung von Organisation und Verlauf der Betreuung,
- die Beurteilungskriterien,
- Art und Ausmaß der Betreuung, also um das Betreuungsverhältnis (z.B. in Bezug auf den Umgang mit Entwürfen, um Rückmeldungen oder um die Frage von Verantwortlichkeiten und Rollen),
- einige Instrumente zur Förderung des Schreibprozesses (z.B. bei der Entwicklung einer Fragestellung).

Dabei arbeiten wir immer mit dem Blick auf die fachspezifischen Gegebenheiten und Unterschiede und auf die Alltagstauglichkeit der Ideen.

Die Teilnehmenden sind nach dem Workshop in der Lage,

- ihre konkreten Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten (und damit auch ihre Beurteilungskriterien) zu formulieren und zu kommunizieren,
- wesentliche Bausteine für einen Betreuungsleitfaden zu entwickeln,
- Techniken und Materialien einzusetzen, mit denen sie Studierende bei der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten unterstützen können,
- hilfreiches Feedback so zu geben, dass selbstverantwortliches Lernen gefördert wird.

Ablauf:

Zeitpunkt	Workshop-Format	Dauer
Do, 24.02.22	Start Selbstlernphase	90 min
Do/Fr, 10./11.03.22	Synchrone Workshop-Phase via Zoom	9:00 - 15:30 Uhr
Mo, 11.04.22	Synchrone Workshop-Phase via Zoom (Abschlusstreffen)	17:00 – 18:00 Uhr

Leitung: Martin Mürmann
Termin: Do, 24.02. & Do/Fr, 10./11.03. & Mo, 11.04.2022
Ort: Universität Hohenheim, online

HO-22-07

Modul II / Themenbereich 2 + 3

Forschungsnahes Lehren – Konzepte und praktische Umsetzung

Forschungsnahes Lehren und Lernen zielt darauf ab, neben fachwissenschaftlichen Grundlagen, auch forschungsmethodische Kompetenzen zu vermitteln, die Studierenden aktiv in den Erkenntnisprozess einzubeziehen und zu kritischem Denken anzuregen. Dieser Workshop gibt Ihnen einen Überblick über die theoretischen Konzepte und verschiedenen Umsetzungsformen forschungsnaher Lehre. Mit den Erfahrungen aus verschiedenen Fachbereichen und einem Blick auf organisatorische und kommunikative Rahmenbedingungen ermöglicht Ihnen der Workshop, forschungsnaher Lehrveranstaltungen zu planen und in Ihren Lehrveranstaltungen umzusetzen.

Zu Beginn tauschen Sie Ihre Erfahrungen kollegial aus, formulieren und sammeln Ihre Ziele bezüglich forschungsnaher Lehre. Sie erarbeiten, welche Auffassungen von Forschung und ihrer Ausführung es in den verschiedenen Fächern gibt und wie forschungsnaher Lehre im eigenen Fach aussehen könnte. Wie die Praxis aussehen kann, lernen Sie anhand von Umsetzungsbeispielen kennen. Sie konzipieren eine eigene Lehrveranstaltung mit Elementen des forschungsnahen Lernens und holen sich dazu kollegiales Feedback ein. Während des Workshops arbeiten Sie im Wechsel einzeln, in Kleingruppen und im Plenum.

Ziele/Inhalte:

- Verschiedene Konzepte von forschungsnahem Lehren und Lernen und deren Unterschiede kennen.
- Ideen zu forschungsnaher Lehre für eigene Lehrveranstaltungen entwickeln und Elemente des forschungsnahen Lernens in die eigene Lehre integrieren.
- Den Aufwand und die praktische Umsetzung von forschungsnahem Lehren abschätzen und reflektieren.

Leitung: PD Dr. Joanna Fietz,
Dr. Natascha Selje-Aßmann

Termin: Fr, 18.03.2022
ganztägig, 9:00 – 17:00 Uhr

Ort: Universität Hohenheim, Präsenz

HO-22-08

Modul II / Themenbereich 4

Teaching Academic English – Tips and Tools for Building Confidence

The intricacies of technical and academic English are a challenge to master, even for native speakers. This workshop will familiarize participants with common mistakes in this specialized language, especially ones made by native German speakers.

Participants will learn about a variety of useful online tools and examine problem areas associated with register, word choice, capitalization, writing styles, punctuation, tense forms, and differences between British and American English. The workshop offers a hands-on experience through a number of written and spoken exercises and examples taken from a variety of fields.

Although geared towards a C1-C2 level, participants with a strong B2 level will also benefit from this workshop.

You have to complete and hand in a writing assignment before the workshop (~45 min.).

Leitung: Dr. Joseph Michaels
Termin: Fr, 01.04.2022
ganztägig, 9:00 – 16:15 Uhr
Ort: Universität Hohenheim, Präsenz

HO-22-09

Modul II / Themenbereich 3 + 4

Didaktische Reduktion – Wege zum Wesentlichen

„Es wird doch alles gebraucht!“ Dieser Stoßseufzer von Lehrenden ist verständlich. Doch ist „Alles“ in der Lehre ausreichend vermittelbar? Wieviel muss und kann von Studierenden nachhaltig in Handeln überführt werden?

Die didaktische Reduktion bietet Wege, Relevanz aus Fachwissen zu filtern und aufzubereiten. So erreicht man Lernziele, bzw. sichert den benötigten Kompetenzerwerb der Studierenden.

Ziele:

Sie eignen sich Strategien, Methoden und modulare Weitergabeformate für die didaktische Reduktion an. Damit können Sie in Ihrem Fach Stofffülle und Komplexität zielführend (Lernziele, Kompetenzerwerb) reduzieren.

Durch den kontinuierlichen Austausch mit Teilnehmenden aus anderen Fachkulturen im Seminar reflektieren Sie Ihre Lehre im Hinblick auf die Nutzung der didaktischen Reduktion.

Inhalte:

Kritisches und wesentliches Fachwissen

- auswählen (u.a. Prioritäten- und Argumente-Check), strukturieren,
- ausreichend korrekt vereinfachen (u.a. Vereinfachungsreihen, exemplarische Beispiele als inhaltlich tiefe Vermittlung)
- anschaulich aufbereiten (u.a. Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsgesetze für die visuelle Aufbereitung, Wissenslandkarten, Quick Reference Cards).

Ablauf:

Zeitpunkt	Workshop-Format	Dauer
Do, 05.05.22	Synchrone Workshop-Phase via Zoom	9:00 – 17:00 Uhr
Fr, 06.05. - Mo, 30.05.22	Asynchrone Selbstlernphase	180 min.
Di, 31.05.22	Live Online-Sessions via Zoom	14:00 - 18:00

Leitung: Annette Hexelschneider

Termin: Do, 05.05. & Di, 31.05.2022

1. Tag ganztägig, 9:00 – 17:00 Uhr, 2. Tag halbtägig, 14:00 – 18:00 Uhr

Ort: Universität Hohenheim, online

HO-22-10

Modul II / Themenbereich 2 + 7

E-Portfolios: Schaufenster des Lernens und innovatives Assessment

Lernen ist ein Prozess, der in vielen Schritten stattfindet und auch Umwege und neue Fragen miteinschließt. Im Gegensatz zu klassischen Assessmentformen, die Wissen punktuell abprüfen, zielen Portfolios auf die Dokumentation und Reflexion der individuellen Lernleistung und der damit verbundenen intellektuellen und persönlichen Entwicklung ab. Sie werden so gewissermaßen zu Schaufenstern des Lernens.

Portfolio-Arbeit kann eine Alternative zu traditionellen Prüfungsformaten sein. Sie bietet vielfältige Möglichkeiten zur Förderung des reflexiven, prozessorientierten, individualisierten und nachhaltigen Lernens. Das E-Portfolio erweitert dieses didaktische Potential um weitere Darstellungsformen (z.B. Videosequenzen) und fördert gleichzeitig die Medienkompetenz. Auch Möglichkeiten wie Peer-Feedback sind in der digitalen Variante leichter möglich.

In diesem Seminar haben Sie die Möglichkeit, den Einsatz von E-Portfolios in Ihrer eigenen Lehre zu reflektieren. Sie lernen unterschiedliche Varianten von Portfolios kennen und setzen sich mit der Frage auseinander, welche Chancen und Herausforderungen damit verbunden sind. Dabei geht es auch um Fragen der Bewertung eines Portfolios.

Ziele:

Die Teilnehmenden

- beschreiben verschiedene Varianten und Einsatzbereiche der Portfolio-Arbeit und grenzen diese voneinander ab.
- Treffen für ihren eigenen Kontext eine begründete Auswahl aus den unterschiedlichen Portfolio-Varianten.
- kennen Kriterien für die Entwicklung von Aufgabenstellung und deren Bewertung.

Inhalte:

- Portfoliovarianten
- Besonderheiten, Chancen und Herausforderungen der Portfolio-Arbeit
- Bewertungskriterien für die Portfolio-Arbeit

Hinweis: Es findet keine Einführung in das Portfolio mit ILIAS statt, siehe dazu aber TÛ-22-07.

Leitung: Lisa Marie Fritsch,
Dr. Nicole Hermannsdörfer
Termin: Mi, 18.05.2022
halbtägig, 9:00 – 12:30 Uhr
Ort: Universität Hohenheim, online

Zeit- und Selbstmanagement für die Lehre

Forschung und Lehre an der Hochschule bieten vergleichsweise sehr große Freiheiten bei der Planung und Gestaltung der eigenen Arbeitszeit. Dies gilt schon ab den ersten Lehrerfahrungen in der Promotionsphase und setzt sich weiter fort. Gleichzeitig müssen viele unterschiedliche Interessen verbunden werden; es bieten sich zeitraubende fachliche Verlockungen an – und generell sind gerade größere Forschungsprojekte zeitlich sehr schwer absehbar.

Zeitliche Engpässe sind daher eher die Regel als die Ausnahme. Manchmal sind diese Engpässe nicht sofort ersichtlich – häufig aber durchaus erkennbar und trotzdem wiederkehrend.

Die didaktische Qualität und der Lernerfolg einer Veranstaltung hängen aber unmittelbar von einer guten Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung ab. Daher sind konsequentes Zeitmanagement und gute Selbststeuerung zwei wichtige Bausteine im Fundament guter Lehre.

Im Workshop „Zeit- und Selbstmanagement für die Lehre“ lernen Sie Tipps und Techniken kennen, die Ihnen helfen, das alltägliche Zeitmanagement für Forschung und Lehre besser zu steuern. Sie erfahren, welche Arbeitsweisen sich für die konkrete Tages- und Wochenplanung empfehlen und haben Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch von Praxistipps.

Da Lehre und Forschung, gerade in den Einstiegsjahren mit großer Motivation, aber auch mit sehr hohem persönlichen Einsatz verbunden sind, muss es neben konsequenter Planung, optimierter Organisation und strategischer Selbststeuerung schließlich immer auch eine individuelle Grenze geben, hinter der ein Raum für Privates liegt. Wir vermessen die Grenzen und stellen den Kompass.

Inhalte

- Realistische Wochenplanung (mittlere Ebene) und Tagesplanung (Mikroebene) für Forschung und Lehre
- Prioritäten setzen – und konsequent umsetzen
- Zeitmanagement und (pro-) aktive Kommunikation
- „Das Unplanbare planen“: Regelmäßig auftretende Störfaktoren analysieren und besser steuern
- Persönliche Motive in der Zeitnutzung entdecken und steuern
- „Und wenn der Tag nicht reicht – dann nehmen Sie einfach die Nacht dazu!“ – Eine Balance finden und halten zwischen beruflichen und privaten Themen und Interessen
- Diagnose Aufschieberitis: Ausflüchte und Hintertürchen erkennen und schließen
- Praxiserprobte Tipps und Techniken für Planung und Umsetzung
- Individueller Transfer mit Fokussierung auf klar definierte und motivierende Umsetzungsziele

Leitung: Simon Wolf

Termin: Mi/Do, 22./23.06.2022

jeweils ganztägig, 9:00 – 17:00 Uhr

Ort: Universität Hohenheim, Präsenz

Konfliktmanagement im universitären Kontext: Konfliktstile, Persönlichkeitstypen, Konfliktarten und spezifische Lösungsansätze

Wann ist es sinnvoll, auf den Konfliktlösungsstil des Durchsetzens zurückzugreifen und wann auf jenen des Nachgebens? Wann lohnt es sich, bei Konflikten auf den zeit- und energieintensiven Konfliktlösungsstil des Kooperierens zurückzugreifen, mit dem sich eine für beide Seiten nachhaltige Win-Win-Lösung erzielen lässt? Welche Erfahrungen haben Sie bislang mit Ihrem präferierten Konfliktlösungsstil gemacht und wie „ticken“ Sie generell in Konflikten? Wie könnte die Lösung eines Entscheidungs-, eines Rollen- oder eines Beziehungskonflikts aussehen und welche Tools sind hilfreich, um dazu beitragen zu können? Und, ganz wichtig: Mit Hilfe welcher Tools lassen sich (zumindest einige) Konflikte vorbeugen?

Wie auch immer Ihre individuellen Antworten bei diesen Fragen am Ende ausfallen werden, so lohnt sich beim persönlichen Abwägungsprozess der Blick auf zwei Bühnen: Auf Ihre innere Bühne, die stark durch Ihr persönliches Konflikt-Sensorium geprägt wird, und auf die äußere Bühne, die durch die jeweilige Konfliktart, den Konfliktstil Ihres Gegenübers und Ihr eigenes präferiertes Konfliktverhalten beeinflusst wird. Die Berücksichtigung beider Bühnen, der inneren UND der äußeren, ist für einen konstruktiven Umgang mit Konflikten essentiell. Dies betrifft sowohl die Prävention als auch die Klärung von Konflikten. Denn Konflikte spielen sich immer auf beiden Bühnen ab!

Inhalte:

- Konfliktstile: Stärken, Schwächen, Einsatzgebiete
- persönliches Konflikt-Sensorium
- Konfliktarten: Ziel-, Bewertungs-, Verteilungs-, Entscheidungs-, Rollen- und Beziehungskonflikte
- Riemann-Thomann-Modell
- Konfliktarten- und persönlichkeitsstypenspezifische Lösungsansätze
- Eskalationsstufenmodell von F. Glasl
- kommunikative Tools (3-W-Methode; SAG ES-Methode)

Kombiniert werden im Workshop Sequenzen von Wissens-Input mit Reflexionsfragen, Transferübungen, kollegialen Praxiswerkstätten, Rollenspielen und Soziometrie. Hierbei arbeiten wir in einem Format zusammen, das Live Online Sessions und Selbstreflexionseinheiten miteinander kombiniert.

Ablauf:

Zeitpunkt	Workshop-Format	Dauer
Do, 23.06.22	Start Selbstlernphase	Bearbeitungsdauer ca. 120 min
Do, 07.07.22	Live Online-Sessions (via Zoom) mit integrierter Selbstreflexionseinheit	10:00 - 16:00 Uhr
Fr, 08.07.22	Live Online-Sessions (via Zoom)	9:30 - 13:00 Uhr

Leitung: Dr. Cornelia Frank

Termin: Do, 23.06. & Do/Fr, 07./08.07.2022

07.07. ganztägig, 10:00 – 16:00 Uhr, 08.07. halbtägig, 9:30 - 13:00 Uhr

Ort: Universität Hohenheim, online

HO-22-13

Modul II / Themenbereich 3 + 4

**Mathematische Pflichtübungen für Wi(M)INT-Fächer:
Lernförderliches Zusammenspiel von Übung und Mathe-Werkstatt**

Mit welchen Erwartungen kommen Ihre Studierenden in Ihre Mathematikübungen?

Welche Erwartungen haben Sie in diesen Veranstaltungen an Ihre Studierenden?

Mathematikmodule sind unverzichtbare Bausteine der mathematischen Grundausbildung für Studierende einer Natur-, Ingenieur- oder Wirtschaftswissenschaft.

Neben der Vorlesung kommen den begleitenden Übungen eine wichtige Rolle zu. Aus Dozent:innensicht ist dies der Ort, an dem das in der Vorlesung vermittelte Wissen vertieft und angewandt wird. Hier werden Übungsaufgaben aus dem Themengebiet der aktuellen Vorlesung besprochen, vorgerechnet und Fragen geklärt. Vorausgesetzt, die Studierenden haben sich bereits intensiv mit dem Vorlesungsstoff befasst und die Übungsaufgaben soweit das ihnen möglich ist, zuhause gerechnet, ist das ein stimmiges Konzept.

Die Realität sieht oft anders aus: Nicht selten sind die Studierenden wenig motiviert, sich mit Mathematik zu beschäftigen. Oft wurde bei der Studienfachwahl sogar ganz verdrängt, dass ein Mathematikmodul zu bestehen ist. Eine intensive Auseinandersetzung mit der Vorlesung findet häufig nicht statt und wird in die Übungen verlagert.

Wenn Sie sich in einer ähnlichen Situation befinden und diese hinsichtlich einer intensiveren studentischen Auseinandersetzung mit den Inhalten verändern möchten, ist dieser Workshop für Sie genau richtig!

Inhalte:

- Durch einen Perspektivwechsel Methoden entwickeln, um der Heterogenität der Studierenden besser gerecht zu werden.
- Wie kann sich meine persönliche Haltung lernförderlich auswirken?
- Sie erfahren, wie es mit dem zusätzlichen Angebot „Mathe-Werkstatt“ gelingen kann, Studierende zu motivieren, selbständig aber mit Hilfemöglichkeit Aufgaben zu rechnen und sich mit dem Vorlesungsstoff auseinanderzusetzen.

Leitung: Barbara Hellwig

**Termin: Fr, 15.07.2022
ganztägig, 9:00 – 17:00 Uhr**

Ort: Universität Hohenheim, Präsenz

HO-22-14

Modul II / Themenbereich 5

Evaluation und Feedback in der Lehre

Wie kann die Lehre sinnvoll bewertet werden und unter welchen Rahmenbedingungen führt sie tatsächlich zur Verbesserung der Lehrqualität?

In diesem Workshop erörtern wir zunächst Kriterien guter Lehre. Anschließend erarbeiten wir in praxisnahen Sequenzen Instrumente zur Bewertung der eigenen Lehre. Dabei werden zum einen die Vor- und Nachteile von standardisierten Evaluationsfragebögen diskutiert. Zum anderen werden qualitative Feedbackverfahren vorgestellt und erörtert, wie Sie mit deren Hilfe in einer Veranstaltung direkte Rückmeldung von den Lernenden erhalten können.

Im Workshop werden Sie befähigt, selbstständig Ihre eigene Lehre zu bewerten, Methoden zu reflektieren und aus den Feedbackergebnissen Handlungen abzuleiten.

Leitung: Dr. Katrin Thumser-Dauth
Termin: Fr, 30.09.2022
ganztägig, 9:00 – 17:00 Uhr
Ort: Universität Hohenheim, Präsenz

HO-22-15

Modul II / Themenbereich 2 + 4

Inverted Classroom – Planung und Umsetzung in Präsenz- und (reiner) Onlinelehre

In der Lehrmethode des „Inverted Classroom“ wird die tradierte Form der Unterrichtsgestaltung „vertauscht“: Statt Stoffvermittlung im Unterricht mit vertiefenden Hausaufgaben findet hier die Aneignung von Wissen (z.B. durch Lehrvideos) zuhause statt und die Präsenzsitzung wird genutzt, um den Stoff zu diskutieren und anzuwenden. Das Prinzip lässt sich auch in reiner Onlinelehre umsetzen: Die Präsenzsitzung könnte dann etwa live online stattfinden, z.B. über ein Videokonferenzsystem. Im Workshop lernen Sie, wie Sie erfolgreich eine Veranstaltung invertieren und was bei Planung und Umsetzung jeweils zu beachten ist.

Leitung: Niko Baldus

Termin: Do/Fr, 10./11.11.2022

jeweils ganztägig, 9:00 – 17:00 Uhr, 1. Tag Präsenz, 2. Tag online

Ort: Universität Hohenheim, Präsenz und online

HO-22-16

Modul II / Themenbereich 3 + 4

Online Methodenwerkstatt – Aktivierende Methoden in Online-Veranstaltungen

Aktivierende Methoden sind gerade für Online-Veranstaltungen besonders wichtig, um Teilnehmende zu erreichen. Zahlreiche lernpsychologische Studien zeigen, dass sich aktivierende Methoden positiv auf die Lernmotivation der Lernenden auswirken. Erarbeitendes Lernen mit aktivierenden Methoden ist auch online möglich.

Neben der Frage nach einem didaktisch sinnvollen Einsatz aktivierender Methoden in Online-Veranstaltungen werden wir uns im Seminar auch mit Grenzen der jeweiligen Methoden, wie z.B. dem Zeit-Stoff-Dilemma, auseinandersetzen.

Sie haben Gelegenheit, aktivierende Methoden kennenzulernen, selbst auszuprobieren und kritisch zu reflektieren, inwiefern die Methoden in Ihrer Lehre eingesetzt werden können.

Wir arbeiten u.a. mit Breakout-Rooms, Skalenfragen, Chatfragen, Schätzfragen, Rundgesprächen, kollaborativen Methoden, Filmen und konkreter Fallarbeit in kollegialen Beratungsgruppen. Sie werden den ganzen Tag über aktiv an der Lernarbeit beteiligt sein.

Gerne können Sie auch selbst erprobte Methoden mitbringen, die Sie den anderen vorstellen – noch besser, gleich mit allen durchführen. Nach dem Motto: Miteinander und voneinander lernen!

Ziele:

- Methodische Kompetenz für Online-Veranstaltungen erwerben.
- Online-Lehrmethoden ausprobieren und kritisch reflektieren.
- Transfer zur Praxis herstellen.
- Eigene Veranstaltungen planen.

Leitung: Tiana Roth
Termin: Fr, 18.11.2022
ganztägig, 9:00 – 17:00 Uhr
Ort: Universität Hohenheim, online